

Ein Hort der Hoffnung

Verein hilft gezielt kranken Kindern aus ärmeren Familien

VON ULRICH RACH

„Kinderschicksale Mittelfranken“ heißt ein Verein, der sich solcher Mädchen und Buben aus der Region annimmt, die schwer krank oder behindert sind und deren Eltern sich die nötigen Therapien nicht leisten können. In vier Jahren konnten die Ehrenamtlichen 88 teilweise sehr teure Behandlungen finanzieren und vielen Kindern helfen.

PAPPENHEIM – „Das größte Geschenk für Eltern ist es, gesunde und lebensfähige Kinder zu haben“, sagt Birgid Schwenk, Vorsitzende des Vereins „Kinderschicksale Mittelfranken“. Sie weiß wovon sie redet. Seit mehr als vier Jahren kümmert sie sich um Mädchen und Buben, die nicht das Glück haben, unbeschwert aufzuwachsen, zu spielen, zu lernen, zu lachen.

Der Zufall, das Schicksal haben die gelernte Bürokauffrau in diese Situation gebracht. Bei einem Fahrradfahrer im Wohnort von Birgid Schwenk, in Neudorf bei Pappenheim, zog sich im Mai 2001 der damals zehnjährige Fabian, ein Nachbarsbub, schwerste Kopfverletzungen zu. Selbst nach einem Jahr Aufenthalt in einer Klinik und in einer Reha-Einrichtung konnte der Kleine nur noch Kopf und Arme leicht bewegen. Fabian war geistig voll da. Er vermochte aber nur noch ein Wort zu sprechen: „Mama“.

Schwenk war vom Leid des Kindes und dessen Familie tief betroffen. Wie kann ich helfen?, fragte sie. Sie hörte, dass auch in solchen Fällen eine Delfintherapie positive Wirkung haben kann. Aber wer bezahlt sie? 22 000 Euro für einen dreiwöchigen Aufenthalt in Florida konnten sich die

Eltern, der Vater ist Maurer, die Mutter Reinigungshilfe, nicht leisten.

Da fing Birgid Schwenk an zu sammeln: 45 000 Euro brachte die Frau in vier Wochen zusammen. Die Therapie sprachen bei dem schwerstbehinderten Buben an: Heute kann er wieder sprechen, essen und an einem Gehapparat gehen. Für die Neudorferin war dieser Erfolg die Motivation weiterzumachen, auch anderen Kindern in ähnlichen Situationen zu helfen. So gründete sie 2002 den Verein „Kinderschicksale Mittelfranken“, der mittlerweile auf festen Beinen steht und der den inzwischen den vielen ehrenamtlichen Helfer/innen um Birgid Schwenk einiges an Engagement und Arbeitskraft abfordert.

150 Mitglieder hat der Verein inzwischen, doppelt so viele wie vor zwei Jahren. Er betreut derzeit 34 Kinder aus ganz Mittelfranken, alles schwerst- oder schwerstbehinderte Mädchen und Buben. „Kinderschicksale“ greift immer dann helfend ein, wenn eine Therapie angesagt ist, die von Ärzten empfohlen, aber von den Krankenkassen nicht bezahlt wird. Voraussetzung ist ferner, dass auch die Eltern nicht in der Lage sind, das Geld für die Hilfe aufzubringen. Unterstützt werden also ausschließlich finanziell schwache Familien.

Diese müssen den Vereinsverantwortlichen gegenüber ihre Finanzverhältnisse übriger akribisch offenlegen. Ein eigenes medizinischer Beirat mit fünf Fachärzten unterschiedlicher Richtung überprüft die Notwendigkeit der Maßnahmen. Das können Gelenk-, Reit-, Dog-Water- oder Del-



Delfin-Therapie, wie auf diesem gestellten Bild, kann sehr hilfreich sein, ist aber bisweilen auch teuer.

Foto: Fengler

fintherapien sein, aber auch Hör- und Horkurse, die Anschaffung von Gelenktrainern und vieles mehr.

Dass die wertvolle Arbeit des Vereins „Kinderschicksale Mittelfranken“ inzwischen auch überörtlich anerkannt wird, beweist die Tatsache, dass der Organisation kürzlich das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen verliehen wurde: als Würdigung für den korrekten und wirtschaftlichen Umgang mit den Spenden und als Bestätigung einer seriösen Arbeit. Etliche Prominente aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft der Region stellen sich außerdem als „Paten für Toleranz“ hinter den Verein. Bei so viel Rückendeckung hofft Birgid Schwenk natürlich weiter auf das Vertrauen und die

Spendenkonto: Raiffeisenbank Weidenburg, Nr. 100925250, BLZ 76069654; Sparkasse Mittelfranken-Süd 750913030, BLZ 76450000. (Kinderschicksale-Mittelfranken@web.de)